

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0087

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
2989.

ne, und seine Brüder, zwölf. 21. Das vierzehente für den Matthitja, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 22. Das funfzehente für den Jeremoth, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 23. Das sechzehente für den Hananja, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 24. Das siebenzehente für den Josbekasa, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 25. Das achtzehente für den Hanani, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 26. Das neunzehente für den Mallothi, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 27. Das zwanzigste für den Elijatha, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 28. Das ein und zwanzigste für den Hothir, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 29. Das zwey und zwanzigste für den Biddalhi, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 30. Das drey und zwanzigste für den Mahasioth, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf. 31. Das vier und zwanzigste für den Komamthi Eser, seine Söhne, und seine Brüder, zwölf.

B. 21. Das vierzehente für den Matthitja. Den fünften Sohn Jeduthuns, v. 3. Patrick.

B. 22. Das funfzehente für den Jeremoth. Den fünften Sohn Hemans, v. 4. Patrick.

B. 23. Das sechzehente für den Hananja. Den sechsten Sohn Hemans, v. 4. Patrick.

B. 24. Das siebenzehente für den Josbekasa. Den elften Sohn Hemans. Patrick.

B. 25. Das achtzehente für den Hanani. Den siebenten Sohn Hemans. Patrick.

B. 26. Das neunzehente für den Mallothi. Den zwölften Sohn Hemans. Patrick.

B. 27. Das zwanzigste für den Elijatha. Den achten Sohn Hemans. Patrick.

B. 28. Das ein und zwanzigste für den Hothir. Den dreyzehenten Sohn Hemans. Patrick.

B. 29. Das zwey und zwanzigste für den Biddalhi. Den neunten Sohn Hemans. Patrick.

B. 30. Das drey und zwanzigste für den Mahasioth. Den jüngsten Sohn Hemans. Patrick.

B. 31. Das vier und zwanzigste für den Komamthi Eser. Den zehenten Sohn Hemans.

So wurde alles eingerichtet, um die gute Ordnung zu erhalten, und alle Streitigkeiten wegen des Vorranges zu verhüten. Denn bey dieser göttlichen Eintheilung wurde nicht auf die Geburt gesehen: sondern der jüngere gieng dem ältern vor. Patrick.

Das XXVI. Capitel.

In diesem Capitel folget nunmehr die Einsetzung der übrigen Beamten aus dem Stamme Levi; und zwar I. die Geschlechter der Thürhüter, und ihrer Häupter, v. 1-12. II. ihre Eintheilung durch das Loos, v. 13-19. III. die Aufseher über die Schätze des Hauses Gottes, v. 20-28. IV. die Amleute und Richter, v. 29-32.

Was die Eintheilungen der Thürhüter anbelangt: von den Korhithern war Meseslemja, der Sohn des Kore, von den Kindern Asaphs. 2. Meseslemja hatte nun Kinder: Secharja war der erstgeborene; Jediael der zweyte; Sebadja, der dritte; Jathniel der vierte. 3. Elam der fünfte; Johanan der sechste; Eliehoenai der siebente. 4. Obed Edom hatte auch Kinder: Semaja war der erstgeborene; Jehosar

B. 1. Was die Eintheilungen der Thürhüter anbelangt. Wie einige von den Leviten zu Sängern erwählt wurden, wovon Cap. 25. Nachricht gegeben wird: so wurden hingegen andere zu Thürhütern ernennet. Dieses waren, wie D. Lightfoot anmerket, beständige Bedienungen, welche nicht geändert werden durften. Es wurde niemanden zugelassen, sich in das Amt anderer einzudringen; und keiner von ihnen allen durfte die priesterliche Würde bekleiden. Diese war sehr ansehnlich, und die vortreflichsten Männer wurden dazu genommen: denn ihnen waren die heiligen Dinge anbefohlen, v. 20. 22. 24. 26. Patrick.

Von den Korhithern war Meseslemja. B. 14. wird er Selemja genennet. Patrick.

Der Sohn des Kore, von den Kindern Asaphs. Nicht des Musikverständigen, Asaph, dessen Cap. 25. gedacht wird; denn dieser stammte von dem Versonher, v. 41. sondern eines andern Asaph, der auch Eljasaph, und zuweilen Jasaph, genennet wurde, und zu dem Geschlechte Rehaths gehörte, Cap. 6, 23. c. 9, 19. Patrick, Polus.

B. 4. 5. Obed Edom hatte auch Kinder: denn Gott hatte ihn gesegnet. Nämlich, wie das Targum es erkläret, mit einer zahlreichen Nachkommenschaft, weil er die Bundeslade mit großer Ehrerbietung

hosabab der zweyte; Joah der dritte; und Sachar der vierte; und Methaneel der fünfte; 5. Ammiel der sechste; Jissaschar der siebente; Peullethai der achte: denn Gott hatte ihn gesegnet. 6. Es wurden auch seinem Sohne, Semaja, Kinder geboren, die über das Haus ihres Vaters herrscheten: denn sie waren tapfere Helden. 7. Die Kinder des Semaja waren: Othni, und Nephael, und Obed, und Elsabab, seine Brüder, wackere Leute; Elihu, und Semachja. 8. Diese alle waren von den Kindern Obed Edoms, sie, und ihre Kinder, und ihre Brüder, tapfere Männer in Kraft zu dem Dienste; es waren ihrer zwey und sechzig von dem Obed Edom. 9. Meselemja nun hatte Kinder, und Brüder, wackere Leute, achtzehn. 10. Und Hosa, von den Kindern des Merari, hatte Söhne: Simri war das Haupt; (wiewohl er nicht der Erstgeborene war: so setzte ihn

Vor
Christi Geb.
1015.

v. 10. I Chron. 16, 38.

biethung in seinem Hause beherberget hatte. Deswegen erzeugete Gott ihm die Ehre, und ließ ihn zwey und zwanzig Söhne und Enkel sehen, welche Häupter unter den Leviten waren. So hat auch das Targum zuvor, über Cap. 13, 14. gesagt, daß Obed Edom zwey und achtzig Kinder, oder Kindeskinde, gehabt hat; das ist, einen weniger, als es hier nennet. Man lese die Erklärung über diese Stelle. Dasjenige aber, was die Schrift sagt, ist genug, um zu zeigen, wie Gott ihn mit zahlreichen Nachkommen gesegnet hat; und man darf nicht erst seine Zuflucht zu solchen seltsamen Erzählungen nehmen, dergleichen einige Juden erdichten. Patrick, Polus.

B. 6. Es wurden auch seinem Sohne, Semaja, Kinder geboren, die über das Haus ihres Vaters herrscheten. Sie hatten über ihre Brüder und Geschlechter zu befehlen. Sie waren, wie einige wollen, Obersten über hundert oder tausend. Man lese 2 Mos. 18, 25. 2 Kön. 11, 9. Polus, Patrick.

Denn sie waren tapfere Helden. Diese Eigenschaft war ihnen, bey ihrem Amte, nöthig: denn sie mußten das Haus Gottes Tag und Nacht bewachen. Sie mußten nicht allein die Thüren an dem Berge des Hauses öffnen, und zuschließen; wie auch die Thüren zu dem Vorhofe der Weiber, indem die Priester die Thüren der übrigen Vorhöfe öffneten, und zuschlossen: sondern sie mußten auch Wache halten, um zu verhüten, daß nicht etwas vorgenommen würde, welches dem Frieden, der Sicherheit, und der Reinigkeit dieses Ortes nachtheilig wäre. Es war ihnen auch, wie aus dem folgenden erhellet, anbefohlen, die Aufsicht über einige Schätze zu haben, zu deren Vertheidigung herzhafte Männer erfordert wurden. Patrick. Diese Worte werden zu verschiedenen malen gebraucht, weil zu dem Amte solcher Personen viel Muth und Stärke nöthig war. Denn sie mußten die Thüren des Tempels zuschließen; und darunter war eine so-groß und schwer, daß in dem zweyten Tempel zu dem Auf- und Zuschließen derselben zwanzig Männer nöthig waren, wie Josephus erzählet, der es selbst gesehen hat. Sie mußten auch wachen, sowol, um alle verdächtige und unreine Personen abzuhalten, die sich zuweilen erkühnen mochten, auf eine freche Weise

in den Tempel einzudringen, wie der König, Usia, that; als auch, um alle Unruhen und Unordnungen zu stillen, oder zu verhüten, die in dem Tempel, und in den Vorhöfen desselben, vorkommen konnten. Es war ihnen auch ferner anbefohlen, die Schätze des Tempels zu bewahren, v. 20. 22. 24. 26. Amtleute und Richter in Israel zu seyn, v. 29. und alle Sachen Gottes, und des Königs, zu besorgen, v. 32. Polus.

B. 7. Die Kinder des Semaja waren: Othni, und Nephael = = = seine Brüder, wackere Leute; Elihu, und Semachja. Hier werden die Namen der Kinder des Semaja gemeldet, wie auch die Namen zweener von ihren Brüdern, oder Vettern, welche gleichergestalt als tapfere Helden bekannt waren; das ist, nicht allein als Männer von großer Leibesstärke: sondern auch als solche, die viel Muth, und andere herrliche Eigenschaften, besaßen. So wird es am Rande der Bibel nach dem Hebräischen übersetzt: Söhne der Tapferkeit. Die Leibesstärke wurde vornehmlich zu diesem Dienste erfordert: denn die Thüren des Tempels waren so schwer, daß, nach dem Zeugnisse des Josephus, viele Personen nöthig waren, um dieselben zu öffnen, und wieder zu zuschließen. Patrick.

B. 8. Diese alle waren von den Kindern Obed Edoms = = = es waren ihrer zwey und sechzig von dem Obed Edom. Dieses war eine große Anzahl, die er als solche gesehen hat, welche von ihm, und seinen Söhnen, entsprossen waren. Patrick.

B. 9. Meselemja nun hatte Kinder, und Brüder, wackere Leute. Hier wird ihrer Stärke wiederum, als einer solchen Eigenschaft, gedacht, die zu diesem Dienste nöthig war. Patrick.

B. 10. = = = Wiewohl er nicht der Erstgeborene war: so setzte ihn doch sein Vater zu einem Haupte. Hosa nahm das Recht der Erstgeburt seinem ältesten Sohne, und gab es dem Simri, entweder, weil der älteste eine große Missethat begangen hatte, wie 1 Mos. 49, 4. oder, weil er nicht stark und tapfer genug war, oder nicht andere zu dieser Bedienung erforderliche Eigenschaften besaß. Polus. Simri wurde zu einem Haupte ernennet, weil sein älterer

Jahr
der Welt
2989.

ihn doch sein Vater zu einem Haupte.) 11. Hilkija war der zweyte; Zebalja der dritte; Secharja der vierte; alle Kinder und Brüder des Hofa waren dreyzehn. 12. Aus diesen waren die Eintheilungen der Thürhüter, unter den Häuptern der Männer, zu den Wachten gegen ihren Brüdern über, um in dem Hause des Herrn zu dienen. 13. Und sie warfen die Loofe, sowol der Kleine, als der Grofse, nach ihren väterlichen Häusern, für jegliches Thor. 14. Das Loof gegen Morgen nun fiel auf den Selemja; und seinem Sohne, Secharja, der ein verständiger Rathgeber war, warf man die Loofe: und sein Loof ist gegen Mitternacht ausgekommen; 15. Obed Edom gegen Mittag, und

Bruder zu schwach, oder sonst zu solchem Dienste ungeschickt war. Wie Jacob dem Juda das Königreich, und dem Levi das Priestertum, gegeben hatte, indem er seinen Sohn, Ruben, wegen der Missethat desselben, von dem Rechte der Erstgeburt ausschloß: so wird sich auch hier, ohne Zweifel, eine wichtige Ursache gefunden haben, westwegen dieses Recht dem Simri gegeben wurde: denn dasselbe durfte nicht aus bloßer Zuneigung verändert werden, 5 Mos. 21, 16, 17. Patrick.

B. 11. Alle Kinder und Brüder des Hofa waren dreyzehn. Diese werden nicht alle genennet: sondern nur die Vornehmsten. Patrick.

B. 12. Aus diesen waren die Eintheilungen der Thürhüter, unter den Häuptern der Männer. Sie wurden in Ordnungen vertheilt, wie die Priester, und die übrigen Leviten. Diese waren ihre vornehmsten Aufscher, und die vortrefflichsten unter ihren Brüdern. Deswegen werden sie hier besonders genennet. Patrick.

Zu den Wachten gegen ihren Brüdern über. Ihre Wachten, oder Dienste, kamen mit den Verrichtungen ihrer Brüder, das ist, der übrigen Leviten, überein, als welche eben so, wie die Priester, in vier und zwanzig Ordnungen eingetheilt wurden. Diese Thürhüter scheinen auf gleiche Weise eingetheilt gewesen zu seyn; und sie nahmen also ihre Wache in eben der Ordnung wahr, wie die übrigen. Patrick, Polus.

Um in dem Hause des Herrn zu dienen. Dieses war kein geringer Dienst, wie das Wort, Thürhüter, nach unserer Sprache, anzudeuten scheint: sondern sie waren wie die beständige Leibwache eines Königs in seinem Palaste. So würde das hebräische Wort besser übersetzt seyn, wie ich über Cap. 9, 17, angemerkt habe. Denn sie bewahrten die Schätze des Tempels, wie v. 20, 26, folget. Aus ihnen wurden auch Amtleute und Richter erwählet, v. 29, 30, 32, woraus erhellet, daß sie vornehme Personen gewesen sind. Man sieht auch aus v. 14, daß einige sehr gelehrt und verständig gewesen sind. Doch nehme ich an, daß sie nicht zu Richtern des Gesetzes: sondern anderer Sachen, eingesetzt gewesen sind. Patrick.

B. 13. Und sie warfen die Loofe, sowol der

Kleine, als der Grofse. Die Zeit, und der Ort ihres Dienstes wurden ihnen nicht nach ihrem Range, und nach ihrer Würde, angewiesen: sondern nur durch das Loof. Polus, Patrick.

Nach ihren väterlichen Häusern. Für jedes Haus wurde ein besonderes Loof gezogen. Patrick, Polus.

Für jegliches Thor. Um zu zeigen, an welchem Thore des Tempels ein jeglicher insbesondere Wache halten mußte. Patrick, Polus.

B. 14. Das Loof gegen Morgen nun fiel auf den Selemja. B. 1. heißt er Meselemja. Patrick.

Und seinem Sohne, Secharja, der ein verständiger Rathgeber war. Dieses wird als eine vortreffliche und nützliche Eigenschaft bey seinem Amte angemerkt, daß er wegen seiner Klugheit, wie andere wegen ihrer Stärke und Tapferkeit, so berühmt war. Denn die Weisheit war bey vielen Geschäften dieser Leviten sehr nöthig, wie aus der Beschreibung ihres Amtes, v. 20, 26, erhellet. Man lese die Erklärung über v. 6. Patrick, Polus.

B. 15. Obed Edom gegen Mittag, und seinen Kindern das Haus der Schatzkammern; oder: dem Hause Asuppim. Dieses war ein also genannter Ort. Oder man kann es folgendergestalt übersetzen: das Haus der Versammlungen, welches entweder, erstlich, wegen der Versammlung der Aeltesten also genennet wurde, die darinne zusammen kamen, um sich über die Angelegenheiten des Tempels zu berathschlagen; oder, zweytens, wegen der Zusammenkunft des Volkes, welches sich daselbst einfand, um die Reden der Lehrer des Gesetzes anzuhören; oder, drittens, weil die Geschenke des Volkes, zum Unterhalte des Hauses und Dienstes Gottes, darinne bewahrt wurden. Man lese 2 Kön. 22, 4, 2 Chron. 25, 24. Polus. Viele Gelehrte sind der Meinung, Asuppim bedeute die Schätze des Tempels, oder den Ort, wo die geheiligten Dinge hingelegt wurden. Sie beweisen solches, erstlich, aus der Bedeutung des Wortes, als welches Versammlungen, oder Zusammenkünfte, anzeigt, wie es am Ende der englischen Bibeln übersetzt wird; zweytens, weil von den Söhnen Obed Edoms, die hier als solche gemeldet werden, welche an den Asuppim stunden, 2 Chron. 25, gesagt wird, daß sie die Schätze in ihrer Verwahrung hat-

und seinen Kindern das Haus der Schatzkammern. 16. Suppim und Hofa gegen Abend, bey dem Thore Schallecheth, an dem hinaufgehenden hohen Wege, Wache gegen

Vor Christi Geb. 1915.

hatten. Allein ob man schon dieses zugestehet: so bleibt doch noch die Schwierigkeit übrig, wo Asuppim gewesen sey. Nach einer langen Untersuchung dieser Sache fällt D. Lightfoot das Urtheil, daß Asuppim die beyden Thore in der westlichen Mauer gewesen sind, die am nächsten an der Südseite, oder an Jerusalem waren; das Haus Asuppim aber habe in einem großen Gebäude zwischen beyden Thoren bestanden, von welchem verschiedene Zimmer zu Schatzkammern gebraucht wurden, um diejenigen Dinge dahin zu legen, welche zum Dienste des Tempels nöthig waren. Man lese seinen Tempeldienst h). Patrick.

b) Cap. 5. Sect. 3.

W. 16. Suppim und Hofa gegen Abend. Diese wurden, um einer oder der andern Ursache willen, zusammengefüget, um das Thor Schallecheth zu bewachen. Polus. Cap. 7, 12. 15. liest man von einem Benjaminiter, mit Namen Suppim: von einem Leviten dieses Namens aber wird nirgends, ausser hier, etwas gedacht. Einige halten diesen Suppim für den Vater des Hofa, und andere für einen Bruder desselben. Sie glauben, daß ihre Häuser sich mit einander vereinigt haben, und daß daher beyde nur ein Loos erhielten. Gesells. der Gottesgel.

Hey dem Thore Schallecheth. Einige glauben, dieses Thor des Vorhofes des Tempels sey deswegen also genennet worden, weil die Asche, und die Unreinigkeiten des Tempels zu demselben hinausgeführt wurden. Dieses Thor war hiezu am bequemsten, weil es an einem einsamen Orte war, da hingegen an den übrigen Thoren die großen Straßen zu dem Tempel befindlich waren. Polus. Dieses Wort, Schallecheth, welches man für den Namen eines Ortes nimmt, wird sonst nirgends in der Schrift gefunden. Eigentlich bedeutet es auswerfen; und man versteht dadurch ein Thor, wodurch allerley Unflath, Staub, Asche, und andre solche Dinge, ausgeführt wurden, die in dem Hause, und in den Vorhöfen des Herrn nicht bleiben durften. Einige glauben, dieses Thor sey von demjenigen unterschieden gewesen, von welchem zuvor gesagt wurde, daß es gegen Westen wäre. Man lese v. 18. Gesells. der Gottesgel.

An dem hinaufgehenden hohen Wege. Das ist, an dem hohen Wege, oder Walle, auf welchem man in den Tempel gieng. Polus. Dieses Thor, welches zu den Zeiten Salomons das Thor Schallecheth genennet wurde, hieß zu den Zeiten des Tempels des Herodes das Thor des Coponius. Von diesem Thore wird hier gesagt, daß es an dem hinaufgehenden hohen Wege war, weil es sich an der Straße befand, die Salomo verfertigt hatte, und

worauf er aus seinem Hause in den Tempel gieng, 1 Kön. 10, 5: 2 Chron. 9, 4. Josephus drücket dieses, nach der Anmerkung Lightfoots, also aus: Durch ein Thor gieng man aus dem Tempel in das Haus des Königs, weil das Thal zwischen beyden ausgefüllt war, damit man hinübergeben könnte. Deswegen wurde dieses Thor Schallecheth, das ist, Aufwerfung, genennet, weil nämlich ein Damm, oder Wall, aufgeworfen war, damit man aus dem königlichen Palaste nach diesem Thore zu gehen könnte: denn dieses war der ordentliche Weg nach dem Hause Gottes. Patrick. Weil der Tempel an der Seite eines Hügelns gebauet war: so mußte man zu demselben hinaufgehen. An diesem Thore war ein schöner Weg, auf welchem man nicht allein zu Fuße gieng: sondern wo auch die nöthigen Sachen in den Tempel getragen, oder andere aus demselben herausgeführt wurden. In diesem Verstande kann solches der hinaufgehende hohe Weg genennet worden seyn. 1 Kön. 10, 5. und 2 Chron. 9, 4. wird von einem andern Wege geredet. Beyde heißen ein Aufgang. Der letztere gieng aber von dem Hause des Königs nach einem von den vordersten Thoren des Tempels zu, und kann folglich nicht für einerley Weg mit dem andern gehalten werden. 2 Kön. 12, 20. wird von einem andern Wege, mit Namen Silla, geredet, welcher vielleicht mit diesem einerley gewesen ist. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

Wache gegen Wache über. Ich nehme an, der Verstand sey dieser, daß sie beyde Thore Asuppim bewachen haben; oder, wie andere es verstehen, daß sie wechselseitig gewachtet haben, und der eine sich eingefunden hat, wenn der andere abgieng. Der sehr gelehrte D. Allix aber, den ich deswegen zu Rathe gezogen habe, ist der Meynung, diese Worte bedeuten, daß ihre vier Wachplätze gegen einander über, gegen die vier Himmelsgegenden zu, gewesen sind. Patrick. Man kann diese Worte so verstehen, daß sie, erstlich, auf die Zeit der Wachten gehen, wenn dieselben abgiengen, oder andere sich einstellten; zweyten, und besser, kann man sie auf den Ort ziehen, wo die Wache gehalten wurde. Also kann dieses, 1) auf die Ecke gegen Abend gehen, wo eine doppelte Wache war, entweder, weil sich zwey Thore daselbst befanden, wie einige glauben, oder um anderer unbekannter Ursachen willen; 2) und besser, auf alle Ecken und Seiten, in Vergleichung mit einander. Nachdem der heilige Christsteller von diesen allen geredet hat: so sezet er noch hinzu, wie das eine Thor gegen dem andern über, und das westliche gegen dem östlichen, das nordliche aber gegen dem südlichen, über

war:

Jahr
der Welt
2989.

gen Wache über. 17. Gegen Morgen waren sechs Leviten; gegen Mitternacht, des Tages, viere; gegen Mittag, des Tages, viere: aber an den Schatzkammern zween und zween. 18. An Parbar, gegen Westen waren ihrer viere, an der hohen Straße, zween an Parbar. 19. Dieses sind die Eintheilungen der Thürhüter von den Kindern der Korhiter, und den Kindern des Merari. 20. Von den Leviten war auch Abijja, über

Die

war: so wären auch die Wachten gegen einander über gewesen. Polus.

B. 17. Gegen Morgen waren sechs Leviten. Denn an dieser Seite, wo sich der Haupteingang zu dem Tempel befand, war die stärkste Wache nöthig. Polus.

Aber an den Schatzkammern, oder: an Asuppim, zween und zween. Das ist, an dem Hause Asuppim, wie es v. 15. genennet wird; wo man auch findet, daß es gegen Mittag gewesen ist. Es scheint, Obad Edom habe eine doppelte Wache besorgen müssen, eine an dem südlichen Thore, v. 15. und eine andere an dem Asuppim, worinne vielleicht die heiligen Schätze, deren v. 20. gedacht wird, aufbehalten wurden; so, daß es daher eine besondere Wache nöthig hatte. Man lese die Erklärung über v. 15. Polus. Der Verstand dieser Worte ist, daß an jeglichem Thore des oben gemeldeten Asuppim zween Wächter seyn mußten. Patrick.

Zween und zween. Einige verstehen dieses von abwechselnden Wachten, daß nämlich zween an dem einen, und zween an einem andern, Tage Wache halten mußten. Einige wollen aber, daß von denenjenigen, welche die Wache an dem nördlichen und südlichen Thore besorgten, zween genommen worden sind, um hier zu wachen. Oder man kann vielmehr annehmen, daß zween von ihnen, und noch zween andere, die Wache besorget haben. Also wären an diesem westlichen Thore eben so viel Wächter gewesen, als an dem nördlichen und südlichen. Oder, wenn gegen Westen zwey Thore gewesen sind, wie einige aus v. 16. behaupten: so können an jeglichem von diesen Thoren zwey Personen gewachtet haben. Gesells. der Gottesgel. Die Eintheilung der Thürhüter in vier und zwanzig Ordnungen, wird in der Schrift nicht so deutlich gemeldet, wie die Eintheilung der Priester und Säger. Doch kann man, wie D. Lightfoot, in seinem Tempeldienste, anmerket 1), solches billig aus zween Stellen schließen, wovon dieser Vers, und v. 18. die erstere ist. Denn hierinne werden die Väter der Thürhüter nach ihrer Anzahl gemeldet, wie die Väter der übrigen vier und zwanzig Ordnungen. Kimchi spricht, über diese Stelle: „Unter allen Thürhütern waren ihrer vier und zwanzig; welche Anzahl mit den übrigen Ordnungen übereinstimmete. „Sechs waren gegen Morgen; viere gegen Mitternacht; viere gegen Mittag; zween und zween (zusammen viere) an Asuppim; viere gegen Abend; „und zween an Parbar; siehe, dieses sind vier und

„zwanzig.“ Die andere Stelle ist 2 Chron. 8, 14. wo die Thürhüter, wie er spricht, eben so eingetheilt und geordnet gewesen sind, wie die Priester, und die Säger. Patrick. 1) Cap. 7.

B. 18. An Parbar, gegen Westen. Ober: was Parbar anbetrifft. Dieses war ebenfalls ein Thor, oder ein gewisses Gebäude, an der Abendseite des Tempels. Polus. Einige halten dieses Thor, Parbar, für ein anderes, als dasjenige ist, welches v. 16. Schallecheth genennet wird. Andere nehmen aber das Wort Parbar für eine gemeine Benennung, und verstehen darunter einen Ort, wohin verschiedene Dinge gebracht wurden, die zu dem Tempel gehörten. Es ist ein zusammengesetztes chaldäisches Wort, welches den äußersten Theil bedeutet, und kann also gar wohl auf dasjenige gehen, was oben von dem Thore gegen Abend, Schallecheth, gesagt worden ist. Gesells. der Gottesgel.

Waren ihrer viere an der hohen Straße. Die nach Parbar zugieng. Polus.

Zween an Parbar. An diesem Thore oder Hause stunden zween Wächter. Dieses scheint anzudeuten, daß solches ein wichtiger Ort gewesen ist, worinne die Gefäße des Tempels, oder ein Theil von den Schätzen des Hauses Gottes, aufbehalten wurden. Polus. Aus dieser Stelle sieht man, daß das Thor Parbar gegen Abend, und zwar das westliche Thor selbst, gewesen ist, wodurch man auf die hohe Straße, oder nach Schallecheth, gieng. Einige glauben, das Wort 272 bedeute eben so viel, als 273, oder Vorstadt: denn durch dieses Thor gieng man in die Vorstadt, nämlich in denjenigen Theil der Stadt, welcher den Namen Nillo führte. Dieses war das Thal an dem westlichen Ende des Berges Moria, wo Jerusalem, und Zion, an einander stießen; und welches zu den Zeiten Davids, und Salomons, mit Gebäuden erfüllet wurde, 2 Sam. 5, 9. 1 Kön. 11, 27. Man lese den D. Lightfoot k). Patrick.

k) Survey of the Temple, c. 5. sect. 2.

B. 19. Dieses sind die Thürhüter von den Kindern der Korhiter, und den Kindern des Merari. Solche Ordnungen wurden von den Leviten aus diesen beyden großen Geschlechtern besorget. Patrick.

B. 20. Von den Leviten war auch Abijja, über die Schätze des Hauses Gottes, und über die Schätze der geheiligten Dinge. Diese Schätze waren entweder, efflick, ganz einerley; der letztere Ausdruck dienet also zur Erklärung des erstern; und das

die Schätze des Hauses Gottes, und über die Schätze der geheiligten Dinge. 21. Von den Kindern Ladan, Kinder des Gersoniters, Ladan; von dem Gersoniter, Ladan, waren Häupter der Väter: Jehieli. 22. Die Kinder des Jehieli waren: Setham, und Joel, sein Bruder; diese waren über die Schätze des Hauses des Herrn. 23. Von den Amramitern, von den Jiharitern, von den Hebronitern, von den Ufielitern. 24. Und Sebucl, der Sohn Gersoms, des Sohnes Moses, war Oberster über die Schätze. 25. Aber seine Brüder, von dem Elieser, waren diese, Rehabja war sein Sohn, und Jesaja sein Sohn, und Joram sein Sohn, und Sichri sein Sohn, und Se-

v. 20. Mal. 3, 10. v. 24. 1 Chron. 23, 16. v. 25. 1 Chron. 23, 18.

lomith

das Wörtgen und bedeutet: das ist; oder, es werden, zweytens, und besser, zu unterschiedene Sattungen von Schätzen dadurch angedeutet. Die erstere begriff die heiligen Gefäße, und andere Dinge, die, auf Gottes Befehl, für sein Haus, zu seinem Dienste, und für seine Diener, verordnet waren; als die Zehnten, die Erstlinge, &c. die andere enthielt nur diejenigen Sachen, welche Gott zu solchem Gebrauche freywillig gegeben, oder überbracht worden waren. Man lese hievon v. 26. 27. Polus. Durch die Schätze des Hauses Gottes werden solche Dinge verstanden, welche gemeinlich in dem Tempel gebraucht wurden; als die heiligen Gefäße und Kleider, die Zehnten, der Wein, das Oel, und andere solche Sachen; nebst allem, was in dem Schatzkasten geopfert wurde, entweder aus Pflicht, wie der halbe Sekel; oder freywillig, an Geld, oder Geräthen, zum Unterhalte des Hauses Gottes, oder zur Beförderung des Dienstes in demselben. Die Schätze der heiligen Dinge, waren dasjenige, was die Könige, und die großen Befehlshaber, zu einem heiligen Gebrauche geweiht, und überbracht hatten. Dieses wurde als eine Hauptsumme für den Tempel, und als ein Denkmaal ihrer Gottesfurcht, aufbehalten. Patrick.

B. 21. Von dem Gersoniter, Ladan, waren Häupter der Väter. Das ist, seine Söhne waren Häupter der Väter, oder Häupter der Söhne ihrer Väter. Dieser Ladan war ein vornehmer Mann aus dem Geschlechte Gersons. Man lese Cap. 23, 7. Polus, Patrick.

Jehieli. Man verstehe hiebey: und seine Söhne, welche hernach folgen. Polus.

B. 22. Die Kinder des Jehieli waren. Man lese Cap. 23, 8. wo er Jehiel genennet wird. Patrick.

Diese waren über die Schätze des Hauses des Herrn. Wie Selomith, und seine Brüder, über alle Schätze der heiligen Dinge gesetzt waren, v. 26. Beyde scheinen aber dem Ahija, welcher über beyde Sattungen der Schätze gesetzt war, v. 20. unterworfen gewesen zu seyn, so, daß sie ihm Rechenschaft ablegen mußten. Oder man kann es also verstehen, Ahija sey über diese Schätze nur so gesetzt gewesen, daß er die Rechnungen bey denselben durchsehen mußte: die übrigen aber haben mehr Gewalt darüber ge-

habt. Polus. D. Lightfoot, machet aus dieser Stelle den Schluß, daß, wie einige Schätze des Hauses Gottes unter der Aufsicht der Thürehüter standen, Cap. 9, 26. so hingegen die übrigen Schätze, und die geheiligten Sachen, der Vorsorge und Aufsicht anderer Leviten anvertrauet worden sind, welche weder Thürehüter, noch Säger, waren. Patrick.

B. 23. Von den Amramitern, von den Jiharitern, von den Hebronitern, von den Ufielitern, oder, von den Ufielitern. Verschiedene Personen aus diesen Geschlechtern wurden wie diejenigen gebraucht, deren v. 22. gedacht worden ist. Patrick. Man kann dieses auch also übersetzen: in Ansehung der Amramiter &c. Der Verstand ist: die folgenden Personen stammten ganz, oder größtentheils, aus diesen Geschlechtern her. Es wird aber niemand von dem Geschlechte Ufiels gemeldet, es müßte denn dasselbe ausgestorben gewesen seyn. Daher findet man auch davon sonst nichts in der Schrift, außer nur hier, und 4 Mos. 3, 27. Oder vielleicht ist niemand darunter gewesen, der zu solchen Diensten geschickt gewesen wäre, oder dem man dieselben anvertrauet hätte. Polus.

B. 24. Und Sebucl, der Sohn Gersoms, des Sohnes Moses, war Oberster über die Schätze. Das ist, der Oberaufseher über alle zuvor und nachgehends gemeldete Schätze, wie aus der ihm hier beygelegten Benennung erhellet, welche ihm allein eigen war, und sonst von niemanden geführt wurde. Polus. Dieses ist die einzige Ehrenstelle, von welcher man bis hieher liest, daß sie einem von den Nachkommen Moses aufgetragen worden sey. Einer davon wurde nun zu einer großen Ehrenstelle befördert, nämlich zum Oberaufseher über alle Schätze, und über alle Beamten, welche damit zu thun hatten. Ich nehme an, daß durch die Schätze die Schätze des Hauses Gottes verstanden werden: denn nach v. 26. war ein anderer über die geheiligten Dinge gesetzt. Patrick.

B. 25. Aber seine Brüder, von dem Elieser. Dieser war der andere Sohn Moses gewesen. Polus. Rehabja &c. und Jesaja &c. Ich nehme an, daß diese unter dem Sebucl, als ihrem Haupte, gestanden haben. Patrick.

Jahr
der Welt
2989.

lomith sein Sohn. 26. Dieser Selomith, und seine Brüder, waren über alle Schätze der heiligen Dinge, die der König, David, geheiligt hatte, nebst den Häuptern der Väter, den Obersten über tausend, und über hundert, und den Obersten des Heeres. 27. Von den Kriegen, und von der Beute, hatten sie es geheiligt, um das Haus des Herrn zu unterhalten. 28. Auch alles, was Samuel, der Seher, geheiligt hatte, und Saul, der Sohn des Kis, und Abner, der Sohn des Ner, und Joab, der Sohn des Zeruja; alles, was jemand geheiligt hatte, war unter der Hand Selomiths, und seiner Brüder. 29. Von den Iizharitern waren Chenanja, und seine Söhne, zu dem Aufsenwerke

v. 28. 1 Sam. 9, 9.

B. 26. Dieser Selomith, und seine Brüder, waren über alle Schätze der heiligen Dinge. Man findet hier noch einen andern von den Nachkommen Moses, nämlich von dem jüngsten Sohne desselben, der ebenfalls eine große Bedienung erlangte. Er sollte nämlich die Aufsicht über diejenigen Dinge haben, welche zum Dienste Gottes geheiligt waren; und darinne mußten seine Brüder ihm beistehen. Patrick.

Die der König, David, geheiligt hatte. Dieser hatte, aus großer Gottesfurcht, sehr vieles zum Tempelbaue geheiligt, wie man Cap. 22, 14. findet. Patrick.

Nebst den Häuptern der Väter, den Obersten über tausend, und über hundert. Dieses waren solche, wie auf Anrathen des Jethro eingesehet worden waren, damit sie die Last der Regierung des Volkes tragen hülften. Man lese 2 Mos. 18. Patrick.

Und den Obersten des Heeres. Die vornehmsten Kriegsbedienten waren, in dieser Art der Gottesfurcht, den bürgerlichen Regenten nachgefolget. Oder man muß vielleicht auf solche Obersten des Heeres denken, wie Cap. 25, 1. gemeldet werden. Patrick.

B. 27. Von den Kriegen, und von der Beute, hatten sie es geheiligt. Wie David einen großen Schatz zu Erbauung des Tempels hergab: so heiligten hingegen diese Männer einen Theil ihrer Beute, damit solcher, wenn es nöthig wäre, zum Unterhalte, und zur Verbesserung des Hauses, wenn es gebauet seyn würde, angewendet werden könnte. Patrick.

Um das Haus des Herrn zu unterhalten. Im Hebräischen steht: um es zu verstärken; das ist, um das Gebäude, durch dieses, und andere, Geschenke stark und fest zu machen; oder vielmehr, um es nachgehends in baulichem Wesen zu erhalten. Dafür werden diese Männer besonders Sorge getragen haben, weil es wahrscheinlich war, daß ein jeglicher bereit genug seyn würde, das Seinige zum Tempelbaue herbey zu bringen; so, daß dazu überall genug vorhanden seyn mußte; da sich hingegen vielleicht wenige finden konnten, die etwas zur Erhaltung und Verbesserung des Tempels gäben, wenn derselbe durch die Zeit, oder durch Menschen, beschädiget wäre. Polus.

B. 28. Auch alles, was Samuel, der Seher, geheiligt hatte, und Saul, der Sohn des Kis,

und Abner, = = und Joab. Der heilige Schriftsteller meldet einige ins besondere, welche viel zu diesen Schätzen der geheiligten Dinge gegeben hatten, um sowol ihr Andenken zu ehren, als auch, um den Nachkommen hierdurch ein Beyspiel vor die Augen zu legen. Samuel scheint hiermit angefangen, und den Weg zu dem folgenden gebahnet zu haben. Ich nehme an, er habe, durch den Geist der Weisagung, vorhergesehen, das Volk würde in dem Lande so gut befestiget werden, daß man zum Dienste Gottes ein Haus bauen würde. Daher heiligte er einen Theil von der Beute, die er in seinen Feldschlachten bekommen hatte, da er noch Richter in Israel war. Saul, Abner, und Joab, folgten diesem Beyspiele nach. Sie alle ahmeten in der Gottesfurcht dem großen Erzvater, Abraham, nach, der dem Hohenpriester Gottes, Melchisedek, den Zehnten von aller seiner Beute gegeben hatte. Ein gleiches geschah auch von den Obersten des Volkes Israel, nach ihrem Siege über die Midianiter, wie man 4 Mos. 31. findet. Patrick.

Alles, was jemand geheiligt hatte. Außer den bisher gemeldeten sind ihrer, ohne Zweifel, noch viele gewesen, welche zu gleicher Gottesfurcht geneigt waren. Patrick.

War unter der Hand Selomiths, und seiner Brüder. Dieser wird hier v. 26. besonders genennet, weil solche Dinge vornehmlich unter seine Aufsicht gehörten. Daraus erhellet, daß er ein Mann von ausnehmender Frömmigkeit und Klugheit gewesen ist: denn sonst würde ihm ein so wichtiger Posten nicht anvertrauet worden seyn. Patrick, Polus.

B. 29. Von den Iizharitern waren Chenanja, und seine Söhne. Die Anzahl derselben wird ganz wahrscheinlich auf sechszenhundert gerechnet. Denn wenn man diese zu den siebenzenhundert, v. 30. und zu den sieben und zwanzighundert, v. 32. hinzufüget: so kommen gerade die sechsstaufen Leviten heraus, welche Amtleute und Richter waren, Cap. 23, 4. Polus.

Zu dem Aufsenwerke. Das ist, zu den Sachen Gottes, und des Königs, wie es v. 30. und 32. erklärt wird. Diese mußten außerhalb Jerusalem, und des Tempels, besorget werden. Denn dasjenige, was darinne geschehen mußte, war andern anbefohlen, wie wir gesehen haben. Polus. Durch das Aufsenwerk

senwerke in Israel, zu Amtleuten, und zu Richtern. 30. Von den Hebronitern war Hasabja, und seine Brüder, wackere Männer, tausend und siebenhundert, über die Aemter Israels diesseits des Jordans, gegen Abend; über alles Werk des Herrn, und zum

Vor
Christi Geb.
1015.

Dienste
werk verstehe man diejenigen Dinge, welche außerhalb Jerusalem verrichtet werden mußten, und nicht zu den Verrichtungen der Säger, oder Thürhüter, gehörten, welche ihr Amt in der Stadt selbst wahrnehmen mußten. Kimchi, und andere jüdische Lehrer, glauben, es habe dieses mit dazu gehört, daß sie Holz in den Wäldern hacken, Steine hauen, und darauf sehen mußten, daß die Felder, die Weinberge, und die Gärten, welche von frommen Personen zum Dienste Gottes geheiligt worden waren, wohl angebauet, bepflanzet, und besorget werden möchten. In diesen Worten scheint aber doch nichts zu seyn, welches auf solche Sachen gezogen werden könnte. Denn ob schon die *כֹּהֲנִים* oder Amtleute, vielleicht in solchen Sachen etwas zu thun haben konnten: so kann sich doch niemand vorstellen, was die Richter damit zu thun hatten, welche von solchen Amtleuten bedienet wurden. Weil auch das Außenwerk, wie hernach folget, über Israel war: so zeigt solches nicht ihre Vorsorge für die Früchte an, welche die Israeliten heiligten; auch nicht die Aufsicht über die Einsammler der Früchte: sondern eine gewisse Gewalt über die Israeliten selbst, und zwar eine solche, wie v. 30. beschrieben wird. Man lese den Cornelius Bertram ¹⁾, dessen Meynung auch Conring, folget; nämlich, daß sie Vepfänger der ordentlichen Richter gewesen sind. Patrick.

¹⁾ de Repub. Jud. pag. 126.

In, oder über, Israel. Israel bedeutet hier nicht das ganze Israel: sondern einen Theil desselben, und zwar den mittelsten Theil, nebst demjenigen, der an der See Küste lag. Denn die übrigen Theile des Landes auf beyden Seiten des Jordans wurden v. 30. 31. 32. der Aufsicht anderer anbefohlen. Patrick, Polus.

Zu Amtleuten, und zu Richtern. Dergleichen Bedienungen als v. 30. gemeldet worden sind. Patrick. Dieses bedeutet: dieselben sollen Amtleute und Richter über das Volk in den Städten, Flecken, und Theilen des Landes seyn, um alle Streitigkeiten zu schlichten, die etwann entstehen könnten. Die Ursache, weswegen solches den Leviten anvertrauet wurde, war diese, weil das israelitische Grundgesetz, worauf das Recht eines jeglichen in Ansehung seiner Güter beruhete, das Gesetz Gottes selbst war. Weil nun die Priester und Leviten dasselbe am besten und sichersten auslegen konnten: so mußten sie also nothwendig hierinne die eigentlichen Richter seyn, und die dahin gehörigen Streitsachen entscheiden. Polus.

W. 30. = = = Tausend und siebenhundert, über die Aemter Israels. Dieses war eine sehr große Anzahl. Diese Beamten mußten also, wie hernach

folget, von verschiedenen Gattungen, und nicht allein über gottesdienstliche: sondern auch über bürgerliche, Sachen gesetzt seyn. Patrick.

Diesseits des Jordans, gegen Abend. In denen drey Theilen des Landes Canaan, welche an den Jordan gränzeten, oder nicht weit davon ablagen. Polus.

Ueber alles Werk des Herrn. Das ist, über alle Dinge, die das Haus, oder den Dienst, Gottes betrafen, oder einiger maßen betreffen konnten. Sie mußten darauf sehen, daß das Geld, welches das Volk, entweder als eine Schatzung, oder als ein freiwilliges Geschenk, zum Baue des Tempels, oder zur Unterhaltung desselben, oder zu den Opfern, und zu andern heiligen Diensten, überbrachte, ordentlich eingesamlet, und getreulich nach Jerusalem überbracht wurde, damit es daselbst zu solchem Ende angewendet werden möchte. Ferner mußten sie darauf sehen, daß alle Gesetze Gottes unter dem Volke gehörig ausgeführt, die Uebertreter aber im Zaume gehalten, und gestrafet werden möchten. Polus.

Und zum Dienste des Königs. Man muß dieses nicht so verstehen, als ob alle Sachen des Königs durch diese Leviten besorget worden wären. Denn es ist klar, sowol aus der Beschaffenheit der Sache, als auch aus der Schrift, daß Kriegssachen von besondern Befehlshabern, und bürgerliche Angelegenheiten, wie auch Staatsgeschäfte, von den Fürsten, Richtern, und Beamten aus andern Stämmen besorget wurden. Diese Leviten stunden aber dem Könige zu Dienste bey Ausführung seiner Schlüsse, die er nach dem Gesetze Gottes machte, wodurch die Gerechtfame des Fürsten und des gemeinen Wesens befestiget, und alle Sachen in der Kirche, und im Staate, in Ordnung erhalten wurden. Wie nun dem Könige insonderheit die Vollstreckung der göttlichen Gesetze anvertrauet war: so waren diese Leviten vornehmlich seine Augen, wodurch er die Uebertretungen des Volkes sah; sie waren auch seine Hände, womit er das Volk wegen der Uebertretungen desselben bestrafete. Die Ausführung dieser Dinge gereichete sehr stark zum Dienste des Königs, indem der Thron desselben durch die Beobachtung der Gerechtigkeit befestiget und gesichert wurde. Außer dem mußten auch diese Männer, durch ihren Rath, und durch ihr Ansehen, das Volk im Gehorsame gegen den König erhalten; denn dieses war vornehmlich die Pflicht aller Leviten. Polus. Das Werk des Herrn bestand darinne, daß sie für alles dasjenige Sorge trugen, was zum Gottesdienste gehörte. Die Vornehmsten unter solchen Dingen waren nun, ohne Zweifel, diese, daß sie das Volk nach dem Gesetze Gottes richteten, und darauf sahen, daß

Jahr
der Welt
2989.

Dienste des Königs. 31. Von dem Hebroniter war Jerijja das Haupt; von dem Hebroniter, nach seinen Geschlechtern, unter den Vätern; in dem vierzigsten Jahre des Königreichs Davids wurden sie gesucht, und es wurden unter ihnen tapfere Helden zu Jaeser, in Gilead, gefunden. 32. Und seine Brüder waren tapfere Leute, zweytausend und siebenhundert, Häupter der Väter; und der König, David, setzte sie über die

v. 31. 1 Chron. 27, 19.

Rubeni

die gethanen Aussprüche vollstreckt würden. Denn die Richter hielten dem Herrn das Gericht, wie Josaphat, 2 Chron. 19, 6. spricht. Dieselben hatten auch ihre Beamten, oder *דָּרָשׁוּ*, welche besorgt waren, daß die gefällten Urtheile vollzogen werden möchten. Indessen bedeutet doch das Wort *דָּרָשׁוּ* nicht bloß solche, die den Richtern zugefügt waren; wie ich zuvor oftmals angemerkt habe: sondern in diesem Buche werden auch oftmals die Richter selbst darunter verstanden. Es ist daher schwer, ein Wort zu finden, wodurch das ganze Amt solcher Personen ausgedrückt würde, welche sowol zu Friedens- als Kriegzeiten gebraucht wurden; wie der Gelehrte Nicolaus Fuller, in seinen vermischten Sammlungen sagt m). Einige glauben, der Dienst des Königs habe in dem Einsammeln seiner Schatzungen bestanden; oder vielleicht in der Bekanntmachung seiner Befehle, Aussprüche, &c. Man lese den Hugo Grotius n). Patrick.

m) *Lih. 2. c. 20.*

n) *De Jure sum. pot. circa sacra, pag. 390.*

B. 31. Von dem Hebroniter war Jerijja das Haupt; &c. Er war der Bornehmste unter den Söhnen Hebrons, wie zuvor, Cap. 23, 19. gesagt worden ist. Patrick.

In dem vierzigsten Jahre des Königreichs Davids wurden sie gesucht; und es wurden unter ihnen tapfere Helden zu Jaeser, in Gilead, gefunden. In dem letzten Jahre der Regierung Davids wurden nicht allein die in diesem Capitel gemeldeten Dinge auf einen festen Fuß gesetzt: sondern auch, nach der Anmerkung der hebräischen Lehrer, alle die übrigen Sachen, wovon man in den vorhergehenden Capiteln Nachricht findet. Die Vorsorge Davids erstreckete sich bis an die äußersten Grenzen seines Reiches, jenseit des Jordans. Er suchete dafelbst Männer, welche zu solchen Bedienungen geschickt waren. Er fand auch viele tapfere Männer zu Jaeser in Gilead, und in dem umliegenden Gebiete dieses Ortes. Jerijja war der Bornehmste darunter. Jaeser war, nach Jos. 21, 39. den Kindern Merari gegeben worden. Patrick, Polus. Die Stadt Jaeser wird hier genennet, entweder, weil diese tapfere Helden hierinnen, oder nicht weit davon, wohnten, ob man schon nicht weiß, aus welchem Grunde; oder weil sie dafelbst von jemanden gezählt wurden, den David zu dem Ende dahin abgeschickt hatte. Polus.

B. 32. Und seine Brüder waren tapfere Leute,

zweytausend und siebenhundert, Häupter der Väter; &c. Dieses war eine sehr große Anzahl, welche sich in einem so kleinen Lande, unter zweyen und einem halben Stamme, beschäftigt halten mußte; da hingegen an der andern Seite des Jordans, außer denen, die unter dem Chenanja stunden, v. 29. nur siebenzehnhundert gefunden wurden. Die Ursache hievon ist aber klar: weil nämlich die Stämme Ruben und Gad, und der halbe Stamm Manasse, weit von Jerusalem wohnten, wo der König Hof hielt, und welches der Ort des öffentlichen Gottesdienstes war. Daher war es nöthig, daß sie unter einer genauern Aufsicht lebeten; auch immer an ihre Pflicht ermahnet, und in der Ausübung des wahren Gottesdienstes unterrichtet wurden, damit sie nicht ihre Pflicht gegen den Tempel vergessen, oder in dem Gottesdienste träge werden, oder den Götzendienst ihrer Nachbarn ergreifen möchten; wie Pellicanus anmerket. Patrick, Polus.

Zu allen Sachen Gottes, und den Sachen des Königs. Es war um so viel mehr nöthig, daß unter den Rubenitern &c. so viele Amtsleute gehalten wurden, damit sie so wohl bey dem Gehorsame gegen den König, als auch bey dem Gottesdienste, bewahrt werden möchten. Denn es war zu besorgen, sie möchten von ihrem Fürsten abfallen, der weit von ihnen wohnte, und durch den Jordan von ihnen geschieden wurde. Und nichts konnte, wie auch Pellicanus anmerket, schädlicher seyn, als die Trennung des Reiches, und die Verabsäumung des Gottesdienstes. Johann Vorstius, hat angemerkt o), aus diesen Worten erhelle sehr deutlich, daß einerley Personen die Sachen Gottes, und die Sachen des Königs, besorgeten. Denn es war kein Hinderniß vorhanden, weswegen nicht einerley Gesellschaft der Richter über beyderley Sachen, sowol geistliche, als weltliche, wie wir sie unterscheiden, hätte Recht sprechen können. Er ist auch der Meynung, es sey keine Auslegung von den Sachen Gottes, und den Sachen des Königs. wahrscheinlicher; als diejenige, die ich oben, über v. 30. vorgetragen habe, daß nämlich unter den Sachen Gottes, solche Dinge verstanden werden, die durch das göttliche Gesetz entschieden werden konnten: durch die Sachen des Königs, aber diejenigen, welche nicht durch das Gesetz geschlichtet, sondern dem Ausspruche des Königs überlassen wurden. Die Könige konnten zwar die alten Gesetze nicht abschaffen: sie waren aber doch verpflichtet, alle

Zage